

DOKUMENTATION

Dorferneuerung Oberndorf

Arbeitskreistreffen

Thema:
Landwirtschaft

Pfarrheim in Oberndorf

am 08.04.2011

Arbeitskreissitzung Oberndorf am 08.04.2011

Thema: Landwirtschaft

Teilnehmer und Teilnehmerinnen

Caspar Bingemer, Saskia Drutjons (LWK Niedersachsen), Anne Cunow, , Jan-Dierk Horeis, Dieter Köpke, Inge Köpke, Jan-Dierk Horeis, Henning Kuhne, Carola Maas, Dieter Mehnert, Markus Meyer, Jörn Nagel, Hans Poser, Antje Remien, Petra Reese, Harald Säland, Barbara Schubert, Jan Sieb, Albert Traeger, Siegrun van Bernem, Eibe von Glasow, Horst von Thaden, Axel Weber (LGLN), Uta Wisch-Hellenkemper, Inga Wocker

Vortrag: Sakia Dutjons

Moderation und Protokoll: Sonja Hörster (IPG)

Zeitlicher Ablauf

Begrüßung

Rückblick letztes Arbeitskreistreffen & Ausblick auf die weitere Arbeitskreisarbeit

Austausch von Neuigkeiten

Kurzvortrag zum Thema Landwirtschaft (Frau Drutjons)

Rückfragen & Diskussion

Themenplanung Landwirtschaft

Präsentation & Besprechung der Themenplanungen

Arbeitskreiskoordination

Ausblick auf das nächste Arbeitskreistreffen zum Thema Soziales

Ende des Arbeitskreistreffens

Austausch von Neuigkeiten

Organisation eines Vortrags zum Thema Energiegewinnung und -versorgung in Oberndorf durch einen unabhängigen Experten

Das IPG hat hierzu Kontakt mit dem Kompetenznetzwerk Dezentrale Energietechnologien e.V. (www.deenet.org) aufgenommen und einen unabhängigen Experten angefragt. Rückmeldung war, dass Herr Dr. Heiko Rüppel vom Kompetenznetzwerk diesen Vortrag gerne in Oberndorf halten möchte. Herr Dr. Rüppel ist gleichzeitig Geschäftsführer von „synovativ“, die u.a. das Bioenergiedorf Wettasingen mitentwickelt hat.

Die Kosten für den Vortrag belaufen sich auf € 400,- Honorar plus Unterkunft, Verpflegung und Bahnreise. Herr Traeger bietet an, Herrn Dr. Rüppel kostenfrei zu beherbergen. Herr Köpke spricht zwecks Sponsoring mit zwei geeigneten Unternehmen in Oberndorf. Die restliche noch aufzubringende Summe wird von Mitgliedern des Arbeitskreises getragen. Auch der Gemeinderat tut möglicherweise etwas hinzu. Als Datum wird der 26.05.2011 festgelegt, das ist der Donnerstag vor der Planungswerkstatt. Uhrzeit: 18.30 - 21.30 Uhr. Herr Dr. Rüppel wird einen Vortrag halten und verschiedene Optionen der regionalen Energieversorgung sowie verschiedene Möglichkeiten der Organisation einer Dorf-

gemeinschaft als Energieverbund aufzeigen. Die weitere Organisation übernimmt Frau Maas, sie wird hierzu noch von Frau Hörster gesondert informiert.

Sanierungsgebiet

Herr Jungclaus teilt mit, dass eine gleichzeitige Dorferneuerung und Städtebausanierung ausgeschlossen ist und sich die Gemeinde Oberndorf daher in den nächsten Jahren keine Gedanken über eine mögliche Städtebausanierung zu machen braucht.

Leerstandskataster für Oberndorf

Die Genehmigung zum Vorzeitigen Maßnahmenbeginn zur Ergänzungsplanung „Innenentwicklungspotentiale in Oberndorf: Demografie- und Leerstandskataster“ durch das Amt für Landentwicklung Bremerhaven liegt vor und der Auftrag wurde durch die Samtgemeinde an das IPG erteilt.

Frau Hörster ist von 03.05.2011 bis 07.05.2011 in Oberndorf vor Ort, um die verschiedenen Baulandtypen, wie z.B. geringfügig bebauten Grundstücke, Gewerbebrachen, leerstehende Hofstellen, klassische Baulücken sowie leerstehende Infrastruktureinrichtungen und Wohngebäude aufzunehmen. Die Daten werden dann bis Ende Mai verarbeitet und ausgewertet, so dass sie zur Planungswerkstatt Dorfentwicklung Ende Mai bereits zur Verfügung stehen.

Email von Herrn Medenwald

Uns hat am 30.03.11 folgende Email von Herrn Medenwald erreicht: „Hallo Frau Hörster, ich bin Anwohner des Evangelischen Gemeindehauses, in dem sich "die Dorferneuerung" Oberndorf freitags trifft. Leider kann ich nicht teilnehmen. Können Sie bitte bei der nächsten Sitzung auf den briefkastenähnlichen Aschenbecher an der Wand vor der Treppe zum Gemeindehaus hinweisen? Nach der letzten Sitzung musste ich so einige Kippen aus unserem Blumenbeet fischen (die meisten: Lucky Strike). Schönen Gruß! Lars Medenwald“.

Wir haben folgendermaßen geantwortet: „Hallo Herr Medenwald, vielen Dank für Ihre Nachricht. Es tut mir leid zu erfahren, dass Zigaretten vor der Gemeindehaustür und in Ihren Beeten gelegen haben. Da wir selber nicht rauchen, ist uns das Rauchverhalten unserer Arbeitskreismitglieder gar nicht aufgefallen. Ich werde am Freitag Ihre Email vortragen und um einen entsprechenden Umgang bitten. Schade, dass Sie nicht teilnehmen können. Mit freundlichen Grüßen Sonja Hörster“. Wir bitten die Raucherinnen und Raucher unter uns um Beachtung.

BürgerBus

Frau Köpke hat uns beim letzten Arbeitskreistreffen Informationsmaterialien zum Thema Bürgerbus übergeben. Das Thema ist sehr interessant, in anderen Regionen bereits erprobt und wird vom „zweckverband verkehrsverbund bremen/niedersachsen (zvbn)“ professionell begleitet und unterstützt.



Aktive Vereine, die einen Bürgerbus betreiben, gibt es in Niedersachsen bereits in Bassum, Butjadingen, Ganderkesse, Hude, Syke und Weyhe. In NRW gibt es bereits 80 BürgerBusse.

Auf der Homepage des zvbn kann man sich unter www.zvbn.de/buergerbus/ näher informieren sowie weitere Informationen, einen Kurzfilm sowie Arbeitshilfen herunterladen. Der zvbn schreibt dort folgendes zum BürgerBus: „Die Angebotsqualität des öffentlichen Personennahverkehrs steht auch im Zusammenhang mit einer gebündelten Fahrgastnachfrage. Diese liegt in Oberzentren zumeist rein quantitativ vor. Im so genannten ländlichen Raum erschwert eine disperse Siedlungsstruktur jedoch häufig den wirtschaftlichen Betrieb von Buslinien. Diese Angebotslücke schließt das Prinzip BürgerBus.“

BürgerBusse verkehren auf festen Linien fahrplanmäßig zum VBN-Tarif und ergänzen die bestehenden Fahrplanangebote vor Ort in räumlicher und zeitlicher Hinsicht. Die einzigen Unterschiede zu den herkömmlichen Busangeboten liegen im Einsatz ehrenamtlicher Fahrerinnen und Fahrer und in der Fahrzeuggröße. Ein BürgerBus ist ein Fahrzeug mit acht Sitzplätzen das mit einem Pkw-Führerschein und einem leicht zu erwerbenden Personenbeförderungsschein gefahren werden kann.

Die VBN-BürgerBusvereine gewährleisten auf 26 VBN-Linien während des ganzen Jahres ein von Montag bis Freitag regelmäßiges, leicht merkbares und ganztägiges Fahrplanangebot. In vielen Städten und Gemeinden bieten die von ehrenamtlichen Fahrerinnen und Fahrern gesteuerten BürgerBusse damit ein gutes Grundangebot für alle Bevölkerungsschichten. Allein im Jahr 2009 nutzten rund 80.000 Fahrgäste die Angebote der VBN-BürgerBusse.“

Deutlich wurde aus den Unterlagen, dass ein BürgerBus für Oberndorf alleine nicht in Frage kommt. Hier müsste sich ein größerer Verbund bilden, wie z.B. die Samtgemeinde oder mehrere sinnvoll zu verbindende kleinere Gemeinden. Wer hat Lust sich darum zu kümmern?

Herr Weber klärt mit Herrn Jungclaus ab, ob die Samtgemeinde eventuell Interesse an der Einrichtung eines Bürgerbusses hat und besorgt weitere Informationen über einen regionalen BürgerBus, der von einem Landkreis selbstständig betrieben wird.

Schule

Herr Säland hat eine Unterschriftenliste mitgebracht und bittet darum, dass Alle, die sich für den Erhalt der Schule in Oberndorf aussprechen, sich dort eintragen. Frau Remien, Grundschullehrerin an der Oberndorfer Grundschule berichtet, dass sich ein Arbeitskreis gegründet und sich bereits mit dem Gemeinderat abgestimmt hat. Der Arbeitskreis wird sich für den Erhalt der Schule stark machen. Frau Hörster betont noch einmal, dass es nach Einschätzung des IPGs nicht reichen wird, Unterschriften bei der Samtgemeinde einzureichen und Verantwortung an den Gemeinderat zu delegieren. Die Eltern und Lehrer müssen nach Ansicht des IPG selber sehr aktiv werden. Sie wiederholt noch einmal das Angebot der Projektgruppe Schule aus den Bollertdörfern nach Oberndorf zu kommen und von ihrer Strategie zu berichten, mit der die Volpriehäuser Grundschule erhalten worden ist. Deutlich wird, dass die Umwandlung in eine Ganztagschule zwar ein notwendiger erster Schritt ist, dann aber ein besonderes Konzept folgen muss. Frau Remien berichtet, dass die Schule in Neuhaus, die bereits diesen Sommer eine Ganztagschule wird, begonnen hat, damit zu werben und damit z.B. eine direkte Konkurrenz um SchülerInnen aus Geversdorf darstellt. Weiterhin erläutert sie, dass Herr Uhl in einem Gespräch betont hat, dass aktuell keine Schließung der Oberndorfer Grundschule zu befürchten ist. Herr Säland wird Frau Hörster eine Email schreiben und nach den Kontaktdaten der Projektgruppe Schule aus den Bollertdörfern fragen.

LEADER

Herr Bingemer berichtet vom Treffen der LAG (Lokale Aktions Gruppe) der LEADER Region. Er berichtet, dass die Förderhöchstgrenzen für Maßnahmen, die nach LEADER förderfähig sind nach oben gestuft wurden (von € 100.00,- auf € 200.00,-). Herr Weber erklärt, dass Maßnahmen, die mit LEADER Mitteln gefördert werden können, immer im öffentlichen Interesse sein müssen und sich ein öffentlicher Träger an der Maßnahme beteiligen muss. Projekte können mit bis zu 75% der förderfähigen Nettokosten gefördert werden. Frau Hörster ergänzt, dass die Mehrwertsteuer zweckgebunden gespendet werden kann, z.B. von Dorfbewohnern.

Einweihung Fährmannendenkmal und Fährgastdenkmal

Herr Kuhne weist auf die gelungene Einweihung beim Fährmarkt hin.

Kurzvortrag zum Thema Landwirtschaft

Der Kurzvortrag wurde dieses mal von Frau Drutjons von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Bezirksstelle Bremervörde vorbereitet und gehalten. Frau Drutjons hat auch die Themenplanung zum Arbeitskreis Landwirtschaft mitgestaltet. Für Ihre engagierte Mitwirkung an dieser Stelle ein herzliches Danke schön!

Frau Drutjons erstellt innerhalb der Dorferneuerung auch den landwirtschaftlichen Fachbeitrag.

Themenplanung: Landwirtschaft

Themenplanungen betrachten eine Planung ausschließlich aus der Perspektive eines Themas. Ziel ist dabei das maximale Lösungspotential zum jeweiligen Thema zu erfassen und darzustellen. Die einzelnen Themenplanungen der Arbeitskreissitzungen werden in der anschließenden Planungswerkstatt dabei helfen, stimmige Gesamtlösungen zu entwickeln, die die Besonderheiten aller Themen berücksichtigen.

Themen:

Gruppe 1: Erhaltung landwirtschaftliche Bausubstanz in Oberndorf

Gruppe 2: Umnutzung landwirtschaftlicher Bausubstanz

Gruppe 3: Ländlicher Wegebau / Verkehrssituation in Oberndorf

Gruppe 4: Öffentlichkeitsarbeit und Landwirtschaft

Gruppe 5: Landwirtschaft zur Energiegewinnung in und Versorgung von Oberndorf

Test- und Maßnahmenplanung

Ergebnisse Arbeitsgruppe 1:

TeilnehmerInnen: Anne Cunow, Inge Köpke, Jörn Nagel, Barbara Schubert, Jan Sieb, Inga Wocker

_Erhaltung landwirtschaftlicher Bausubstanz in Oberndorf

_Aufgabe: Entwickeln Sie Gestaltungsempfehlungen für landwirtschaftliche Bausubstanz in Oberndorf

1. Wo gibt es in Oberndorf landwirtschaftliche Bausubstanz mit Ortsbild prägendem Charakter? Markieren Sie die Standorte auf der Karte.
2. Analysieren Sie für Oberndorf typischen Merkmale ortsbildprägender Bausubstanz an landwirtschaftlichen Gebäuden. Schreiben Sie diese in einer Liste auf.
3. Entwickeln Sie daraus einige Gestaltungsempfehlungen.

Grundsätzlich hat sich die Gruppe erst einmal gefragt, was im Bereich landwirtschaftlicher Bausubstanz überhaupt ortsbildprägend ist. Eigentlich sieht man wenig von den Höfen außer die Auffahrt bzw. Allee. Die Höfe liegen zumeist weit verstreut im Außenbereich und „schlummern vor sich hin“, manche verfallen sogar langsam.

zu Frage 1: Wo gibt es in Oberndorf landwirtschaftliche Bausubstanz mit Ortsbild prägendem Charakter?

- Rote Markierung: Höfe mit Drift oder Allee, egal ob mit Nutzholz (Äpfel) oder z.B. Linde oder Eiche
- Blaue Markierung: Niedersachsenhaus (ohne oder mit Fachwerk bzw. Fachwerkgiebel)



Landwirtschaftliche Bausubstanz im Bereich Ortskern, Braak, Bentwisch und Niederstrich



Landwirtschaftliche Bausubstanz im Bereich Bentwisch und Laak



Landwirtschaftliche Bausubstanz im Bereich Hasenfleet, Moordeich und Moorstrich

Zu Frage 2: Analysieren Sie für Oberndorf typischen Merkmale ortsbildprägender Bausubstanz an landwirtschaftlichen Gebäuden.

- Alte Wurten
- Allelen sind ortsbildprägend
- Unterschiedliche Epochen
 - Fachwerkhöfe (Wurt)
 - Altniedersachsenhäuser
 - Häuser, die nach dem Hamburger Brand entstanden sind
 - Häuser aus der Kaiserzeit („die großen Kästen“)
 - Häuser aus den 30er Jahren
 - Siedlungshäuser aus den 50er Jahren
- In den Außenbezirken sind viele Höfe nicht einsehbar, daher kann man prägende Elemente gar nicht erkennen!
- Prägnante Einzelbäume auf den Höfen
- Hofeinfriedungen (Windschutz)
- Kombinierte Wohn- und Wirtschaftsgebäude
- Fachwerkgiebel

Zu Frage 3: Entwickeln Sie daraus einige Gestaltungsempfehlungen

- Erhaltung und Pflege des Baumbestandes und der Anlagen, z.B. kleine Weiden vor den Höfen
- In Zukunft mehr Ziegel- als Putzbau
- Alte Bauweisen
- Hinweis von Inga Wocker (Minderheitenmeinung): Straßenbäume und Feldabgrenzungen beibehalten / ausbauen

Frage

Ist es möglich, die alten verlassenen Wurten / Warften wieder zu bebauen?

Arbeitsgruppe 2 kam nicht zustande

Thema: Umnutzung landwirtschaftlicher Bausubstanz

Aufgabe: Testplanung Umnutzung landwirtschaftlicher Bausubstanz

1. Suchen Sie ein typisches leerstehendes landwirtschaftliches Gebäude (Hof, Scheune ...) in Oberndorf, das sich Ihrer Meinung nach zu einer Umnutzung anbietet
2. Kennen Sie Beispiele, wie landwirtschaftliche Bausubstanz umgenutzt werden kann? Machen Sie eine Liste.
3. Entwickeln Sie eine praktische Herangehensweise zur Umnutzung für das von Ihnen ausgewählte Gebäude in Oberndorf.

Ergebnisse Arbeitsgruppe 3

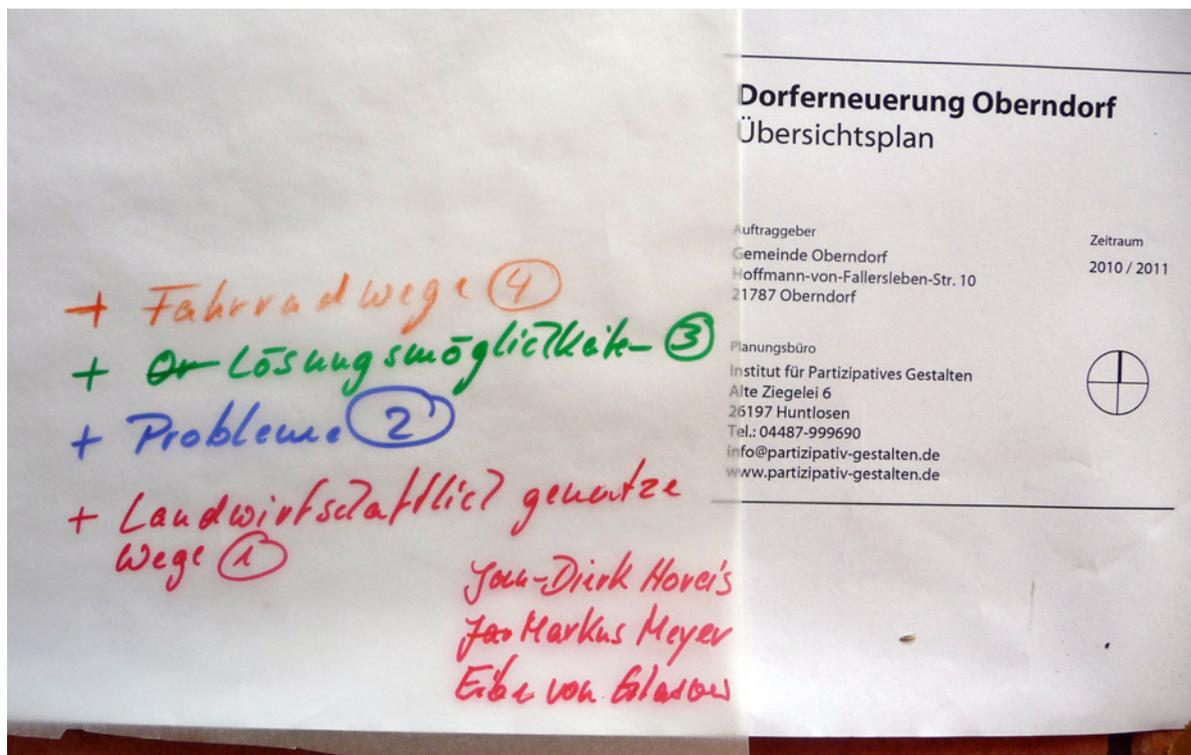
TeilnehmerInnen: Eibe von Glasow, Jan-Dierk Horeis, Markus Meyer

_Ländlicher Wegebau / Verkehrssituation in Oberndorf

_Aufgabe: Maßnahmenkatalog Wegebau

1. Welche Straßen / Wege werden in Oberndorf in besonderem Maße von der Landwirtschaft genutzt? Zeichnen Sie diese farbig gut sichtbar in die Karte ein.
2. Welche Probleme gibt es zu diesem Thema in Oberndorf? Machen Sie eine Liste und markieren Sie problematische Bereiche gut sichtbar in Ihrer Karte.
3. Entwickeln Sie konkrete Ideen zur Lösung dieser Probleme
4. Wo sehen Sie Wege, die für Touristen reizvoll sind und konfliktarm in Bezug auf Landwirtschaft? Markieren Sie diese Wege gut sichtbar in Ihrer Karte.

_Zu Kartenarbeit



Legende Arbeitsgruppe Wegebau



Landwirtschaftlicher Wegebau in Oberndorf im Bereich Ortskern, Niederstrich, Bentwisch, Braak, Laak



Landwirtschaftlicher Wegebau im Bereich Hasenfleet, Moordeich, Moorstrich, Bentwisch, Niederstrich,



Landwirtschaftlicher Wegebau im Bereich Dorf, Braak, Ahrensflucher Deich und Ahrensflucht

zu Frage 2: Probleme zum Thema Wege & Landwirtschaft in Oberndorf

Generell und überall:

- Beschränkung auf maximal 12 Tonnen Gewicht

Hauptstraße und Deichstraße:

- Straßenbreite und -höhe
- Straßenbelag
- Unterboden (geringe Tragfähigkeit). Der Boden wackelt, wenn schwere Maschinen darüber fahren
- Anwohner / Nutzer. Die parkenden Autos in der Hauptstraße sind ein Problem.

Ostebrücke:

- Tonnenbegrenzung
- Fahrbahnbreite

Bentwisch:

- Kurvenrichtung der Straße

zu Frage 3: Entwickeln Sie konkrete Ideen zur Lösung dieser Probleme

- Ortsumgehung Hauptstraße
- Verbesserung der Parkmöglichkeiten am Altenheim
- Flächentausch anstreben
- Wechsel des Lagerstandortes Elektor-Betrieb Deichstraße. Der betrieb ist stark gewachsen und so hat hier auch das parken und Verstellen der Straße größere Ausmaße angenommen.
- Walzen (Ausleihen, Parkplatz)
- Tragfähigkeit der Brücke erhöhen

- Ausbau der Gemeindewege

zu Frage 4: Wo sehen Sie Wege, die für Touristen reizvoll sind und konfliktarm in Bezug auf Landwirtschaft?

- Fahrradwege entlang der Straße
- Fahrradwege entlang von Wirtschaftswegen (Orange Markierung in der Karte)

Ergebnisse Arbeitsgruppe 4

Teilnehmer: Hans Poser, Henning Kuhne, Antje Remien, Birgit Steffens-Poppinga

_Thema: Öffentlichkeitsarbeit und Landwirtschaft

_Aufgabe: Erarbeitung eines halbtägigen Programms für den Besuch einer Schulklasse bei der Oberndorfer Landwirtschaft

1. Welche Themen möchten die Oberndorfer Landwirte Schülerinnen und Schülern durch Öffentlichkeitsarbeit gerne vermitteln? Welche Vorurteile möchten Sie in Bezug auf Landwirtschaft gerne ausräumen? Machen Sie eine Liste.
2. Was wünschen / erhoffen sich Schule, Eltern, Kinder von einem Besuch auf dem Bauernhof / landwirtschaftlichen Betrieb? Machen Sie eine Liste.
3. Erarbeiten Sie einen konkreten Programmablauf für einen halbtägigen Besuch einer Schulklasse auf einem landwirtschaftlichen Betrieb in Oberndorf.
4. Listen Sie konkrete Maßnahmenschritte auf, wie die Oberndorfer Landwirte für dieses Programm bei Schulen werben können.

Zu Frage 1: Welche Themen möchten die Oberndorfer Landwirte Schülerinnen und Schülern durch Öffentlichkeitsarbeit gerne vermitteln? Welche Vorurteile möchten Sie in Bezug auf Landwirtschaft gerne ausräumen?

Verständnis für und Respekt vor der Arbeit der Landwirte, z.B.

- im Umgang und in der Pflege der Tiere
- Hohe Anforderungen im Umgang und in der Pflege landwirtschaftlicher Maschinen
- Wertschätzung der erzeugten Lebensmittel
- Vielschichtigkeit der landwirtschaftlichen Arbeit (auch Rentabilitätsberechnungen und Büroarbeit)

Zu Frage 2: Was wünschen / erhoffen sich Schule, Eltern, Kinder von einem Besuch auf dem Bauernhof / landwirtschaftlichen Betrieb?

- Kenntnis der Tiere
- Kenntnisse über Erzeugnisse, z.B. Getreidearten
- Kenntnisse über Bodenpflege, Futterfolgen, Brache
- Kenntnisse über Landschaftspflege

Zu Frage 3: Erarbeiten Sie einen konkreten Programmablauf für einen halbtägigen Besuch einer Schulklasse auf einem landwirtschaftlichen Betrieb in Oberndorf

- Für eine Schulklasse der zweiten oder dritten Klasse. Die Kinder sind 8-9 Jahre
- Einleitungsgespräch. Thema: Was erwartet die Kinder
- Dann Arbeit in Kleingruppen an verschiedenen Stationen
 - Station 1: Melken
 - Station 2: Füttern mit Futtererkennungsprogramm und Mengen
 - Station 3: Kälberstall / Aufzucht
 - Station 4: Mist und Gülle
 - Station 5: Feldbegehung oder -bestellung mit Bestimmung des Getreides
 - Station 6: Besichtigung und Demonstration der Maschinen (Trecker)
- Gemeinsames Frühstück mit selbstgemachter Butter und hofeigenen Produkten
- Toben im Stroh mit Quiz

Zu Frage 4: Listen Sie konkrete Maßnahmenschritte auf, wie die Oberndorfer Landwirte für dieses Programm bei Schulen werben können.

- Besuch in der Schule
- Kochen mit Kindern
- Gesundheit
- Tag der offenen Tür
- Werbemittel

Info von Frau Drutjons

Viele Informationen zum Thema „Bauernhof als außerschulischer Lernort“ sowie Hilfestellungen, Materialien und Hinweise zum niedersächsischen Förderprogramm finden Sie unter www.transparenz-schaffen.de

Ergebnisse Arbeitsgruppe 5

Thema: Landwirtschaft zur Energiegewinnung in und Versorgung von Oberndorf

Aufgabe: Entwickeln Sie ein Modell, wie Landwirte zur Energieversorgung Oberndorfs beitragen können

1. Welche Möglichkeiten / Modelle kennen Sie, wie die Landwirtschaft ein Dorf mit Energie versorgen kann? Machen Sie eine Liste.
2. Entwickeln Sie konkrete Ideen zur Energieversorgung Oberndorfs, die im Einklang mit Naherholung und Tourismus stehen oder diesen sogar zusätzlich befördern.
3. Markieren Sie auf der Karte gut sichtbar mögliche Orte / Bereiche zur Energiegewinnung und -verteilung.
4. Machen Sie eine Testplanung für einen Landwirt in Oberndorf.

Teilnehmer: Caspar Bingemer, Saskia Drutjons, Dieter Köpke, Carola Maas, Dieter Mehnert, Petra Reese, Harald Säland, Albert Traeger, Siegrun van Bernem, Horst von Thaden, Uta Wisch-Hellenkemper

Zu Frage 1: Welche Möglichkeiten / Modelle kennen Sie, wie die Landwirtschaft ein Dorf mit Energie versorgen kann?

- Biogas
- Photovoltaik
- Nachwachsende Rohstoffe
- kleine Windenergie

Zu Frage 2: Entwickeln Sie konkrete Ideen zur Energieversorgung Oberndorfs, die im Einklang mit Naherholung und Tourismus stehen oder diesen sogar zusätzlich befördern.

- Keine
- Weidenzentrum?

Zu Frage 3 und 4: Markieren Sie auf der Karte gut sichtbar mögliche Orte / Bereiche zur Energiegewinnung und -verteilung. Machen Sie eine Testplanung für einen Landwirt in Oberndorf.

Die Gruppe sieht keine Möglichkeit, wie die Landwirtschaft Oberndorf mit Energie versorgen könnte. Probleme / Gründe sind folgende:

- Dezentrale Lage der landwirtschaftlichen Betriebe,
- Oberndorf ist kein kompaktes Dorf: Dorfkern, ansonsten verstreute Bebauung am Deich und in Weilern
- Transportwege sind lediglich bis max. 12 Tonnen Gewicht befahrbar
- Die Brücke über die Oste ist zu klein und zu wenig belastbar
- Flächenkonkurrenz: Land wird zur Futtergewinnung (Milchviehhaltung) benötigt
- Boden eignet sich nicht zum Maisanbau

Idee

Sehr gut wäre es, wenn eine Biogasanlage ausschließlich mit Gülle betrieben werden könnte, denn davon gibt es in Oberndorf reichlich.

Verabschiedung und Termine

Das nächste Arbeitskreistreffen findet am Dienstag, 03.05.2011 zwischen 18:30 Uhr und 21:30 Uhr statt. Thema ist „Soziales“.

Frau Hörster ist vom 03.05 - 07.05.2011 in Oberndorf und kartiert Baulandtypen (Leerstandskataster)

Der Vortrag zum Thema Energiegewinnung und -versorgung in Oberndorf mit Herrn Dr. Rüppel findet am 26.05.2011 zwischen 18:30 Uhr und 21:30 Uhr statt.

Die Planungswerkstatt zur Dorfentwicklungsplanung findet am 27/28 Mai 2011 statt. Freitag von 14:00 Uhr bis 19:00 Uhr und Samstag von 10:00 Uhr bis 17:30 Uhr.

Für die Bürgerversammlung zur Vorstellung des Dorfentwicklungsconceptes im Entwurf wird Dienstag, der 28.06.2011 um 19:00 Uhr vorgeschlagen.